

Was kann ich, was will ich? (1)

Irgendwann kommt für jeden die Zeit, sich über die eigene Zukunft Gedanken zu machen. Vor allem der Frage, welchen Beruf man später einmal ergreifen möchte, muss man sich zwangsläufig stellen. Dabei geht es um zwei Dinge: Einerseits hat man gewisse Wünsche und vielleicht sogar einen Traum-beruf, für den man sich als absolut geeignet ansieht. Andererseits ist es die Frage, welche Fähigkeiten man tatsächlich mitbringt und ob man somit wirklich für den gewünschten Beruf geeignet ist. Daher sollte man sich immer ehrlich fragen, welche Stärken und Schwächen vorhanden sind. In einem zweiten Schritt ist es von Vorteil, andere Menschen aus dem direkten Umfeld – Personen, die einen realistisch einschätzen können – nach deren Meinung zu befragen.

Aufgabe 1

- a) Nimm mittels der folgenden Tabelle eine Einschätzung deiner eigenen Wünsche vor: Welche Tätigkeiten / Aufgaben möchte ich in meinem Beruf gerne ausüben / übernehmen? Notiere jeweils die Ziffer „1“ (Trifft zu), „2“ (Trifft eher zu), „3“ (Trifft eher nicht zu) oder „4“ (Trifft nicht zu) hinter die jeweilige Tätigkeit.

Tätigkeit / Aufgabe	Tätigkeit / Aufgabe
Mit Menschen in Kontakt treten	Rechtsfragen bearbeiten
Alleine arbeiten	Mit Fotos / Filmen zu tun haben
Im Team arbeiten	Mit Medien zu tun haben
Im Büro arbeiten	Mit Radio / Fernsehen zu tun haben
Im Freien arbeiten	Mit Elektronik zu tun haben
An einem festen Ort arbeiten	Mit Musik zu tun haben
Viel reisen	Künstlerisch tätig sein
Mit Maschinen arbeiten	Etwas malen / zeichnen
Mit dem Computer arbeiten	Etwas verwalten / organisieren
Im Labor arbeiten	Etwas einrichten / schmücken
Mit Holz / Metall arbeiten	Etwas reinigen / pflegen
Etwas reparieren oder montieren	Jemanden unterrichten / erziehen
Etwas verkaufen / einkaufen	Jemanden beraten / unterstützen
Etwas bauen / herstellen	Etwas prüfen / messen
Mit Geld zu tun haben	Etwas mit der Umwelt zu tun haben
Mit Tieren arbeiten	Etwas kochen / backen
Mit bzw. für Menschen arbeiten	Etwas schreiben / verbessern
Pflegen und / oder betreuen	Mit Kommunikation zu tun haben
Mit Pflanzen arbeiten	Etwas gestalten / herstellen
Körperlich fordernd arbeiten	Mit Schmuck zu tun haben
Schminken und / oder stylen	Sprachen verwenden können
Mit Kleidung zu tun haben	Mit Neuen Medien zu tun haben

- b) Fasse zusammen, welche Art von Tätigkeiten / Aufgaben du in erster Linie später übernehmen möchtest.

Was kann ich, was will ich? (3)

Aufgabe 3

- a) Erläutere, welcher Beruf aus welchen Gründen dein Traumberuf ist.
Falls du keinen Traumberuf hast: Erkläre, woran das liegen könnte.
- b) Welche Fähigkeiten muss man deiner Meinung nach für diesen Beruf mitbringen?
- c) Erläutere anhand von Beispielen aus deinem Leben, dass du diese Fähigkeiten besitzt und folglich für den Beruf geeignet bist.

VORSCHAU

Arbeit und Beruf

Aufgabe 4

Gib die Arbeitsblätter zum persönlichen Profil an einen Mitschüler / Freund weiter.
 → Lest euch die jeweiligen Angaben zum persönlichen Profil der anderen Person durch und nehmt jeweils eine eigene Einschätzung vor: Ist die Person für den Beruf geeignet und würdest du die gemachten Angaben zu den Fähigkeiten bestätigen etc.? Kreuze in der Tabelle mit einer anderen Farbe an und ziehe hier im Anschluss ein schriftliches Fazit.



Das Vorstellungsgespräch (1)

Oftmals sind gute Noten die erste Voraussetzung dafür, den eigenen Traumberuf zu verwirklichen. Dabei geht es nicht nur um die Fach-, sondern auch um die Kopfnoten. Aber auch für Bewerbungen um Praktika oder Studienplätze an speziellen Hochschulen bzw. um einen Platz für ein sogenanntes Duales Studium (Kombination aus Ausbildung und Studium) sind die eigenen Vorerfahrungen und Fähigkeiten sowie das Auftreten sehr wichtig.

Aufgabe 1

Folgende Fragen werden oft gestellt. Schreibe mögliche Antworten auf.

Das wird gefragt:	Das würde ich antworten:
Was haben Sie bisher gemacht?	
Warum haben Sie sich für diesen Beruf / diese Stelle entschieden?	
Was reizt Sie an diesem Beruf / an dieser Stelle?	
Welche Vorerfahrungen haben Sie in diesem Bereich / Beruf bereits gesammelt?	
Welche Fähigkeiten bringen Sie für diesen Beruf mit?	
Warum bewerben Sie sich bei unserem Unternehmen?	
Was machen Sie in Ihrer Freizeit?	
Wie würden Sie sich charakterisieren?	
Nennen Sie jeweils zwei Ihrer Schwächen und Stärken.	
Geben Sie Beispiele dafür, dass Sie teamfähig sind.	
Geben Sie Beispiele dafür, dass Sie an Neuem interessiert sind.	
Wo sehen Sie sich beruflich in zehn Jahren?	
Geben Sie zusammenfassend wieder, warum wir letztlich genau Sie einstellen sollten.	
Wie kommt die schlechte Note im Fach ... zustande?	

Aufgabe 2

Körpersprache kann über Erfolg und Misserfolg des Vorstellungsgesprächs entscheiden. Nenne mindestens drei Beispiele, wie Körpersprache Auskunft über deine Person gibt.

Der Ausbildungsvertrag

Wenn Jugendliche einen Ausbildungsplatz gefunden haben, müssen sie vor dem ersten Arbeitstag einige Formalitäten klären. Der Ausbildungsvertrag sollte genau durchgelesen werden, damit gleich offene Fragen mit dem Arbeitgeber besprochen werden können. Daher ist es wichtig, grundlegende Rechte und Pflichten von Auszubildenden und Arbeitgebern zu kennen. Alle nötigen Informationen kannst du im 2. Abschnitt des Berufsausbildungsgesetzes (BBiG) nachlesen. Dieses findest du zum Beispiel im Internet unter https://www.gesetze-im-internet.de/bbig_2005/.

Aufgabe 1

Ergänze den Text mit passenden Wörtern aus dem Kasten.

benachrichtigen – Auszubildendem – Rechte – Pflichten – Kenntnisse – Sorgepflicht – Lehrgänge – ausbildungsfremde – Attest – Berufsschule – Prüfungen – Fertigkeiten – Materialien – Werkzeuge – Berufsbildungsgesetz – Lernpflicht – weisungsgebunden – Auszubildendem – Verschwiegenheitspflicht – Berichtsheft – Berufsschule – Lehrgänge – Berichtsheft – Sorgfaltspflicht

Der Berufsausbildungsvertrag regelt das Verhältnis zwischen _____ und _____. Grundlage für das Berufsausbildungsverhältnis ist das _____. Die _____ von Auszubildenden sind _____ des Auszubildenden und umgekehrt. Auszubildende müssen _____ und _____ vermitteln, dürfen keine _____ Tätigkeiten vermitteln und stellen die Auszubildenden für _____, _____ und _____ frei. Sie müssen eine _____ übernehmen und stellen _____ und _____ zur Verfügung. Auszubildende sind _____, haben eine _____, _____ und _____. Sie müssen die _____ und _____ besuchen und ein _____ führen. Bei Krankheit ist der Betrieb umgehend zu _____ und ein _____ abzugeben.

Aufgabe 2

Stelle die wesentlichen Rechte und Pflichten eines Auszubildenden dar und verweise dabei auf die entsprechenden Stellen im BBiG.

Aufgabe 3

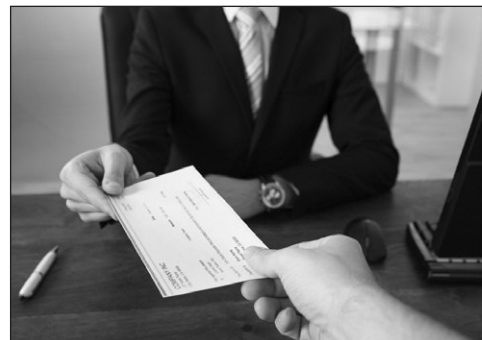
Erläutere in Stichpunkten, welche Mindestangaben der Ausbildungsvertrag gemäß BBiG haben muss und welche Angaben der Betrieb nicht integrieren darf.

Aufgabe 4

Begründe, welche Angaben dein idealer Ausbildungsvertrag zusätzlich beinhalten sollte.

Brutto oder Netto

Der Tag, an dem man zum ersten Mal sein erstes eigenes Gehalt bekommt, bleibt vielen im Gedächtnis. Man erhält sozusagen ein Stück persönliche Freiheit. Allerdings wird die Freude oft dadurch getrübt, dass man weniger Geld erhält, als man eigentlich gedacht hatte. Denn es gilt: Das sogenannte Bruttogehalt ist nicht das Geld, das man am Ende auch in den Händen hält. Brutto bedeutet hier nämlich, dass es sich um das Reingehalt ohne jegliche Abzüge handelt. Im deutschen Sozialstaat werden jedoch noch einige Abzüge fällig (siehe unten). Nach Abzug all dieser Dinge bleibt das sogenannte Nettogehalt übrig.



Aufgabe 1

Recherchiere und erläutere im Anschluss, was sich hinter den folgenden Begriffen verbirgt und wie sich die jeweiligen Abzüge zusammensetzen.

- Steuerklasse: _____ etc.
- Lohnsteuer: _____
- Solidaritätszuschlag: _____
- Krankenversicherung: _____
- Pflegeversicherung: _____
- Arbeitslosenversicherung: _____
- Rentenversicherung: _____
- Kirchensteuer: _____

Aufgabe 2

Was bleibt vom Bruttolohn übrig?

Diana (19 Jahre, ev.) tritt nach ihrer Ausbildung ab Januar 2016 ihre erste Stelle bei einem Friseur an. In ihrem Arbeitsvertrag steht, dass sie monatlich 1.180 € brutto bekommt. Selbstverständlich wird ihr dieser Betrag nicht vollständig auf ihr Konto überwiesen. Berechne die einzelnen Abzüge und das Nettogehalt mithilfe eines Brutto-Netto-Gehaltrechners.

Bruttogehalt	1.180,00 €
	Abzüge
Lohnsteuer Steuerklasse I	
Solidaritätszuschlag	
Krankenkasse	
Rentenversicherung	
Arbeitslosenversicherung	
Pflegeversicherung	
Kirchensteuer	
Nettolohn	

Arbeitslosigkeit (2)

Aufgabe 3

Erläutere, welche Folgen die Arbeitslosigkeit einer einzelnen Person generell haben kann.

a) Für den Betroffenen selbst: _____

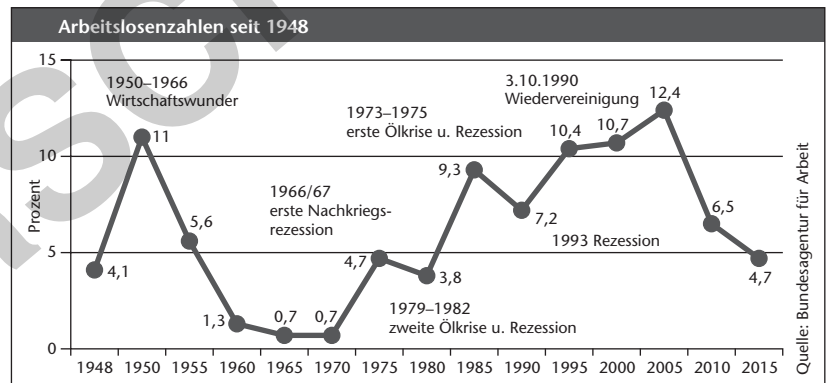
b) Für seine Familie: _____

c) Für den Staat: _____

d) Für die Wirtschaft: _____

Aufgabe 4

Analysiere die Grafik. Beschreibe den Verlauf der Kurve und recherchiere, welche Ursachen (Formen) für Arbeitslosigkeit in den letzten Jahren hauptsächlich ausschlaggebend waren.



Gehe dabei wie folgt vor:

- Allgemeine Informationen zur Statistik
 - Quellenangaben
 - Thema der Statistik: Was wird dargestellt?
 - Gewählte Darstellungsform: Reelle oder geschätzte Zahlen?
- Analyse der Statistik
 - Erläuterung der Inhalte / Informationen anhand der wichtigen Auffälligkeiten (Spitzen, Einbrüche, Wendungen, zu erkennende Trends etc.)
 - Herstellung von Zusammenhängen
- Zusammenfassung der zentralen Aussagen
 - Was wird ausgesagt?
 - Wie sind die Aussagen zu bewerten? (Rückgriff auf Vorwissen)
 - Eventuelle Kritik (unseriöse Quelle, schlechte Verständlichkeit etc.)

Die Frauenquote (1)

Am 01.01.2016 trat die feste Geschlechterquote von 30 % für neu zu besetzende Aufsichtsratsposten in über 100 börsennotierten und voll mitbestimmten Unternehmen in Kraft („Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen“). Dazu müssen weitere 3 500 große Unternehmen eigene Zielgrößen zur Erhöhung des Frauenanteils in Aufsichtsräten, Vorständen und obersten Management-Ebenen erarbeiten und einhalten. Auch im öffentlichen Dienst gilt eine entsprechende Quote. Dadurch soll der Anteil von Frauen in Führungspositionen deutlich verbessert werden, um eine Gleichberechtigung zu erlangen. Die damalige Familienministerin Manuela Schwesig würdigte das Gesetz als „historisch“; es würde in den Unternehmen ein Umdenken anstoßen und die generelle Gleichberechtigung fördern, da in Zukunft auch Frauen über Lohn und Arbeitsbedingungen entscheiden würden – und dies käme allen Frauen im Betrieb und somit einer generellen Gleichberechtigung zugute.

Die Gleichberechtigung wird auch von unserem Grundgesetz im 3. Artikel gefordert, wenngleich viele Kritiker der Quote dieses Grundrecht auch als Argument gegen die Quote anführen und somit deutlich machen, dass die Regelung nach wie vor umstritten ist.

- (1) Alle Menschen sind vor dem Gesetz gleich.
- (2) Männer und Frauen sind gleichberechtigt. Der Staat fördert die tatsächliche Durchsetzung der Gleichberechtigung von Frauen und Männern und wirkt auf die Beseitigung bestehender Nachteile hin.
- (3) Niemand darf wegen seines Geschlechtes, seiner Abstammung, seiner Rasse, seiner Sprache, seiner Heimat und Herkunft, seines Glaubens, seiner religiösen oder politischen Anschauungen benachteiligt oder bevorzugt werden. Niemand darf wegen seiner Behinderung benachteiligt werden.

Aufgabe 1

Erkläre in eigenen Worten, wie sich der 3. Artikel sowohl als Argument für als auch als Argument gegen die Quote auslegen lässt.

Aufgabe 2

Analysiere die Statistik.

Gehe dabei wie folgt vor:

1. Allgemeine Informationen zur Statistik
 - Quellenangaben
 - Thema der Statistik: Was wird dargestellt?
 - Gewählte Darstellungsform: Reelle oder geschätzte Zahlen?
2. Analyse der Statistik
 - Erläuterung der Inhalte/Informationen anhand der wichtigen Auffälligkeiten (Spitzen, Einbrüche, Wendungen, zu erkennende Trends etc.)
 - Herstellung von Zusammenhängen
3. Zusammenfassung der zentralen Aussagen
 - Was wird ausgesagt?
 - Wie sind die Aussagen zu bewerten? (Rückgriff auf Vorwissen)
 - Eventuelle Kritik (unseriöse Quelle, schlechte Verständlichkeit etc.)

Frauen im Topmanagement

Anteil der Frauen in den Aufsichtsräten und Vorständen der Unternehmen, die in diesen Indizes gelistet sind:

Aufsichtsräte	davon Frauen	Frauenanteil in Prozent
Dax	106 / 488 Sitze	22
MDax	98 / 592	17
SDax	48 / 374	13
TecDax	34 / 205	17

Vorstände	davon Frauen	Frauenanteil in Prozent
Dax	12 / 186 Sitze	6
MDax	8 / 201	4
SDax	13 / 170	8
TecDax	6 / 95	6

Daten entnommen: FidAR, 2014